Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 6

Artikel: Die Feldübung der V. Armeedivision vom 16.-22. September 1877 unter

Commando des Oberst-Divisionärs G. Rothpletz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95284

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Missitär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Bafel.

9. Februar 1878.

Nr. 6.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Perlagsbuchhandlung in Pasel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Dberftlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Felbubung ber V. Armee-Divifion. (Fortsepung.) — Die Neutralität und Behrfraft ber Schwetz. (Fortsepung.) - Der Artegefchauplat. - F. S. Buchhelt: Die Rriegstelegraphie. - Gibgenoffenichaft: Das Ergebniß ber im Berbft 1877 vorgenommenen fantiarifden Untersuchung ber Wehrpflichtigen. Bufdrift bes bernifden Rantonal-Offizierevereins an bie bobe Bunbesversammlung. Bersammlung bes tantonal-bernifchen Difigiersvereins, Sonntag ben 20. Januar 1877 im Grofrathefaal in Bern. (Fortfegung.)

Die Feldübung der V. Armec=Divifion

pom 16 .- 22. Ceptember 1877 unter Commando bes Dberft-Divisionars E. Rothplet.

(Fortsepung.)

Die Reldübung am 17. September.

Bormarich gegen bie Guhr. Aufmarich und Gefecht ber Borhut ber Ostdivision.

Um 81/2 Uhr setten sich die bei Othmarsingen, Wilbegg, Braunegg und Magenwyl formirten Abtheilungen ber Division in Marich. Die beiben Schwadronen maren ichon früher über Lenzburg hinaus zur Aufklarung bes Terrains vorpouffirt, während unter ihrem Schut bie Sappeur-Compagnie über ben Aabach an ber Muhle oberhalb Lengburg eine Laufbrucke ichlug, um bas Baffiren bes Lenzburger Defilees fur bas Gros ber Division

Die Borhut - beren Vortruppen, Repli (55. und 56. Bataillon) und Referve (bas 57. Bataillon und bie Batterie 25) nach ben in ber Felbinftruction über ben Sicherheitsbienft vom Dberft-Divisionar befohlenen Grundfägen gebildet waren - rudte ohne Aufenthalt bis Lenzburg vor, beffen Defilee die Tête gegen 9 Uhr passirte. Gie erhielt bann vom Divisionar in Folge eingegangener Melbung von ber ausspähenben Cavallerie ben Befehl, von ber Marschstraße links abzubiegen und vorläufig am nörblichen hange bes Staufberges (am fogenannten Laushubel) aufzumarschiren und Gefechts= stellung zu nehmen.

Das im Mariche auf Ruppersmyl befindliche rechte Seitendetachement mar angewiesen, nicht über genannten Ort vorzubringen und nur gegen ben ben Saum bes Suhrhardts befett haltenben Feind zu bemonftriren.

in ber Marschordnung: 20. Infanterie-Regiment, bie Batterien 26, 27 und 28 und IX. Infanterie-Brigade — anruckende Gros ber Division murbe herangezogen und erhielt ben Befehl mit bem 20 Regi= ment bie Borhut zu souteniren refp. als Referve zu bienen und mit ber gangen IX. Brigabe einen umfaffenben Angriff gegen ben rechten Flügel ber feindlichen Stellung bei Schafisheim auszuführen.

Die Melbungen ber aufflarenben Schwabronen 14 und 15 hatten vorstehende Anordnungen bes Divifionars, die etwa um 9 Uhr Morgens gegeben fein mochten, veranlaßt. Die Schwadronen felbit im Gefühl geschener Pflichterfüllung zogen fich barnach auf die Front ber Division zurud. Die Schwadron 15 stand an ber Strafe nach Hunzenschwyl am sogenannten Hochgericht, etwa 1 Kilo= meter vom westlichen Ausgange von Lenzburg unter Baumen in gebectter Stellung, aber nicht mit ber Front nach Westen (gegen ben Feinb), sonbern nach Norden. Ginen Grund bafür haben wir nicht ent= beden fonnen. Bei einem jeden Augenblick zu ermartenden Gefecht mußte boch immer die Front nach ber Angriffs-Richtung, die in diesem Falle niemals aus bem in Norden vorliegenden Balbe tommen fonnte, genommen werden. Bei nothwendig werbenber Frontveranderung ging Zeit verloren und bieser Zeitverluft sollte - im Berein mit anderen Umständen — ber Schwadron verhängnigvoll werden.

Die Schwadron 14 hatte wahrscheinlich zur Deckung ber linken Flanke irgendmo eine paffende Aufstellung genommen.

Wir gelangen jest zur Darftellung eines reinen Cavallerie-Gefechts, welches burch die Art und Weise, wie es entstand, unfere ganze Beachtung verlangt, und welches in seinen Folgen bem Aufmariche ber Borhut ber Division großen Nachtheil hatte bereiten können.

Die gemeinsame Vorhut ber Westbiviston bestand Das auf ber hauptstraße - mahricheinlich! - wie wir miffen - aus einer Schwabron, welche ben Aufklärungsbienst auf ber ganzen Marschfront | au qui vive bleiben, bereit jede Schmäche, jeden gu übernehmen hatte. Die 2. Schwadron, in bie fpezielle Borbut ber rechten Colonne bisponirt, mußte felbstverftandlich ber erften als Referve bienen. Beide Schwadronen fonnten nur langs ber Marschstraße hungenschwyl-Lenzburg operiren, ba bie ausgebehnten Waldungen nördlich und süblich biefer Strafe ihre Bermenbung in anberer Richtung nicht gut erlaubten. Der Wegner mußte bies voraus= feben, und baber feine beiben Schmabronen auf ber namlichen Strafe beisammen halten.

Bo haben die Ausspäher ber Cavallerie ber Beft: bivifion, welche in ber rechten Flanke bas Terrain bis über Geon-Eglismyl hinaus aufklarten, zuerft bie gegnerische Cavallerie getroffen ? Welche Del= bungen haben fie an ben Commandanten ber Weft= bivifion gelangen laffen, die ihn bestimmten, feinen Vormarich einzuftellen, in ber Position von Schafisheim=Suhrhardt aufzumarschiren und bem vorrücken= ben Gegner Widerstand zu leiften ? Wir miffen es nicht. Jedenfalls aber miffen mir, bag es bie erfte Aufgabe einer jeden vor die Front ihres im Bor= ruden begriffenen Corps geschickten Cavallerie ift, die beckende ober aufklarende feindliche Cavallerie bis auf die Vorhut des Gegners gurudgumerfen und die Fühlung mit der feindlichen Infanterie zu gewinnen.

Diese Aufgabe hat ber Commandant ber Ca= vallerie ber Westbiviston, Sauptmann Ziegler, rich= tig erkannt und mit vollem Erfolge energisch gelost. Ihm darf bafur bie Anerkennung nicht vorenthalten merben. Wie lange mar er ichon mit ben Ausspähern ber Oftbivifion in Contact, ebe er fich zu handeln entschloß? Jedenfalls einige Beit por seinem Angriffe, ber etwa um 91/4 Uhr er= folgte, benn Melbungen über bas Unrucken bes Gegners mußten zu biefer Beit von ihm bereits abgesandt fein. Er glaubte sich aber mit bem bis. lang erreichten Resultate noch nicht zufrieden geben gu tonnen. Richt allein hatte er die Bewegungen ber ihm gegenüberftebenben feindlichen Abtheilungen bauernb zu übermachen, fondern er mußte mit allen ihm zu Gebote ftebenben Rraften (2 Schwabronen) barnach ftreben, eine gunflige Gelegenheit zu fuchen, um fich auch über die feindliche Infanterie einige Rlarbeit zu verschaffen.

Das ift ber Beweggrund zum Angriff auf bie beim hochgericht ftebenbe feindliche Schwabron.

Die Diftang vom Hochgericht bis zum Dorfe hungenschmyl, ober bis an die Lifiere bes Suhr= hardt, mo die beiben Schmabronen ber Westbivifion Belegenheit zu verbedter Aufftellung fanden, beträgt etwas mehr als 3 Kilometer. Das Terrain ist auf biefer gangen Strede volltommen eben, frei und offen, bilbet somit einen Tummelplat für Cavallerie, wie er sich in solcher Vollkommenheit so leicht nicht wieber finbet. Beibe Wegner tonnten fich auf's Sharffte beobachten, und bie Bewegungen bes Ginen burften nicht bem Andern entgehen. - Immerhin war es höchft gefährlich, unter folden Umftanben eine sorglose Haltung anzunehmen, b. h. die für ben sofortigen Rampf erforderliche Bereitschaft momentan aufzugeben.

Rehler bes Wegners auszunuten.

Rebenfalls hatte fich bie Schmabron Rr. 15 mit Ausspähern umgeben; wie biefe ihrer Aufgabe aber gerecht murden, erhellt am beften baraus, bag Melbung und Feind fast gleichzeitig beim hochgericht anlangten, und zwar maren es 2 feindliche Schwabronen, bie heranbrausten.

Da bie Oftbivifion überhaupt jum Angriff vorging, fo blieb ihrer vorgeschickten Cavallerie fein Zweifel, mas - in regelrechten Berhaltniffen - für sie zu thun sei. Sie wirft sich zur Deckung ber in biefem Momente gerade im Defilee von Lengburg befindlichen Borbut in den Feind, unbefummert um feine Starte ober die Rrafte, melde feiner porderften Linie vielleicht noch folgen, und Berby fagt mit Recht:

"Nur eine schlechte Reiterei wird sich unter folden "Berhältniffen burch sichtbare Neberlegenheit bes "Wegners beeinfluffen laffen und Rehrt machen; "eine gute Truppe folgt rudfichtslos ihren Offi= "zieren."

Allein wir find ber Ansicht, daß ber Führer ber Schwadron 15 im vorliegenden Falle — wie bie Sachen einmal lagen — fich dem Angriff und bem bamit unvermeiblich verbundenen Berberben hatte entziehen muffen. Und ihm mangelte auch nicht bie Reit, es noch zu konnen.

Wir wollen zuerft ben thatfaclichen Borgang bes furgen Gefechts ichilbern und bann unfere Unficht aussprechen, wie bie Schwadron 15 ein gunftigeres Resultat batte erzielen konnen.

Die Schwadronen bes Gegneis mußten eine größere Terrainstrecke (3000 Meter) in scharfer Gangart zurnatlegen, bie indeß aufänglich 240 bis 250 Meter in ber Minute nicht überschreiten burfte, wollte man ichließlich zur Carrière noch mit unge= schwächter Rraft an und in ben Feind gelangen. Es verfloffen baber ca. 8 Minuten vom Momente bes Unreitens bis jum Zusammenftog. - Rehmen wir an, bag bie Melbung ber im icharfen Galopp jurudtehrenden Ausspäher in 5 Minuten an ihren Beftimmungsort gelangte, fo blieben bem Commanbanten ber Schwadron 15 nur noch 3 Minuten zur Vorbereitung bes Angriffes, eine zu turze Zeit mit Berudfichtigung auf die Berfaffung, in welcher fich bie Schwadron befand - als bag ber Angriff noch mit Aussicht auf Erfolg hatte unternommen merden konnen.

Die Melbung langt an, ber Hauptmann läßt ben Gabel gieben, fest fich vom rechten Flügel ab in Colonne zu Vieren (er hatte besser gethan mit ber in Linie formirten Schwabron gleich links zu fdwenken), fdwenkt mit ber Tête links in die Richtung gegen ben Feind, hat aber ichon nicht mehr bie Zeit, in Linie aufzumarschiren, noch weniger, in die Carrière überzugeben, als er in seiner mehrlosen Colonnen=Formation icon vom heranstürmen= ben Gegner umfaßt wirb. hiermit ift bas Schickfal ber Schwadron entschieben. Gie wird gufammen: gehauen und die in ber Mitte ber Colonne befind: Man mußte gegenseitig Ilicen Dragoner haben noch nicht einmal die Chance,

sichen zu können. Wenn der beim Zusammenstoß entstandene Knäuel sich aber einmal lichtet, so wird Alles, Freund und Feind, Reiter und herrenlose Pferde in wildester Unordnung der Chausse entstang auf das Lenzburger Desilée zustürzen und hier der Versolgung erst durch die Infanterie der Vorshut, nachdem ein Theil derselben niedergeritten ist, Halt geboten werden. — So denken wir uns das Bild und die Folgen des Cavalleries Gesechts der Vorhut beim Hochgericht unter den thatsächlich stattsgesundenen Umständen.

Der hauptmann ber Schmabron 15 mußte aber fuchen, fich ber ganglichen Bernichtung auf alle Beise zu entziehen; es mar bies feine Pflicht um jo mehr, als die Division teinen Ueberfluß an Ca-Einmal überrascht blieb ihm nichts pallerie hat. übrig, als bem Busammenftoge in ichnellfter Bang. art und ohne vorherige Formationsanberung in ber Richtung gegen Norben langs ber Lisiere bes Lenghardts auszuweichen. In 3 Minuten fonnte er bequem 1000 Meter im Galopp gurudlegen, bann Front veranbern und eine flanfirende Stellung neh: men, bie ben vom langen Laufe icon ermubeten Gegner Angesichts ber aus Lengburg bebouchirenben Infanterie ber Borbut zum Rückzuge veranlaßt haben murbe.

Mittlerweile hatte sich die Vorhut am nördlichen Hange des Stausberges zum Gesecht entwickelt. Die Batterie 25 eröffnete das Feuer gegen die seinds lichen Batterien am Lottenberge, während das 19. Regiment mit dem in Compagnie-Colonnen sormirten Bataillon 55 rechts rückwärts der Batterie südlich der Marschstraße, mit dem Bataillon 56 hinter der Batterie im Gehölz westlich des Dorses Stausen und mit dem Bataillon 57 im Lenzhardt gedeckte Stellung nahm.

Die Stelle, mo die Batterie 25 aufgefahren mar, gemahrte eine gute Ueberficht bes Terrains. Man bemertte von hier zunächft ben fich ftart martirenben Lottenberg, beffen bewalbete Bange nach Often und Suben fteil abfielen, bagegen nach Norben fich fanft verliefen. An bem Hange gerade vorwärts mar ein Theil bes langgestreckten Dorfes Schafisheim fichtbar, mahrend fich hungenschwyl burch ben nordlichen, theilweise offenen hang bes Lottenberges bem Blide gang entzog. — Jenseits ber Marschstraße und Gifenbahn feste fich die Abdachung bes Lotten= berges gegen die Ware fort und stellte fich als Sohen= jug mit fauftem, offenem Sange bar, beffen Ramm eine ununterbrochene Balblinie zeigte. Der Blid auf Ruppersmyl ift burch ben vorliegenden Lenghardt gehindert.

Bom Feinde sieht man nur 2 Batterien am nörds lichen Hange des Lottenberges und 2 Batterien auf der Crête des Höhenzuges nördlich von Hunzenschwyl an der Lisière des Suhrhardts. Aus nördslicher Richtung dringt Kanonens und Gewehrseuer herüber und bekundet, daß auch das rechte Seitensbetachement auf den Gegner gestoßen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Die Neutralität und Wehrfraft der Schweiz.

(Fortfepung.)

Es war ein großer Fehler, ben man in ber neuern Zeit in der Schweiz beging, daß man nur der Armee Aufmerksamkeit schenkte und allem Andern, was geeignet ist, einen hartnäckigen Widerstand zu ers möglichen, so zu sagen keine Beachtung schenkte.

Welchen eminenten Bortheil Befestigungen gerade bei uns haben wurden, durfte schon aus dem Umsstand klar werden, daß wir unsere Landwehr, beinahe die Halte unsere Armee, ohne Befestigungen gar nicht verwenden können.

Der Nachtheil, ben sonst Befestigungen haben, baß sie die Rrafte ber Operationsarmee ichwachen, fallt weg.

Wer einen Blick in das Gesetz über die Militärsorganisation wirft, sieht, daß die Cavallerie der Landwehr nicht beritten, die Artillerie nicht bespannt ist, ja, daß nur das Personal für 8 Batterien vorshanden ist.

Daß man aber heutzutage mit Infanterie allein Krieg führen könne, wirb wohl Niemand glauben.

Was haben wir baher für eine Verwendung für die Landwehr, wenn nicht die Besetzung von bessestigten Punkten. — Der Umstand, daß sie keine Spezialwaffen hat, macht sich dann nicht geltend und der Nachtheil, daß diese Truppen weniger taktisch ausgebildet sind, fällt beinahe ganz weg.

Die Ueberzeugung, daß der Landwehr eine wich= tige Rolle in der Landesvertheidigung zugedacht ist, würde wesentlich dazu beitragen, dieselbe moralisch zu heben.

Trot ber finanziellen Berlegenheiten ber Eibgenoffenschaft können wir baher bie Forberungen für bas Militarwesen nicht verringern, im Gegentheil, wir muffen mit neuen hervortreten.

Es fehlt uns an Positionsgeschütz und für bie fünstliche Berftarkung unseres Kriegsschauplates ift bis jett nichts geschenen.

Es mag sein, daß ber Mangel an Bertrauen zu ber eigenen Armee früher Ursache war, daß unsere Landesväter biesen wichtigen Bedingungen für die Führung bes Bertheibigungskrieges nicht die gehörige Ausmerksamkeit gewidmet haben.

Doch bie neuesten Kriegsereignisse haben auch ben in Kriegssachen weniger Bewanderten in augenscheinlicher Weise gezeigt, daß Milizen ober neu formirte Truppen mit Hulfe von Schanzen und schwerem Geschütz ben besten Truppen einen schwerzu bewältigenden Wiberstand entgegensetzen können.

Lange vor bem serbisch-türkischen Krieg, lange vor ben Feldzügen von 1876, 1877 und 1878 war es eine bekannte Sache, baß hinter gut armirten Berschanzungen Rekruten so viel werth sind, als alte kriegsgewohnte Solbaten.

In ber Schlacht an ber Lisaine murbe eine französische Armee von 120,000 Mann von einer beutichen, die nur 36,000 Mann zählte, vernichtend geichlagen. In Belfort widerstanden gleiche Truppen mit Erfolg allen Anstrengungen ber Deutschen.

Gin ahnliches Beispiel finden wir in dem letten